



Märkte im Blick

Strategy Research | 19.02.2021

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



LBBW_Research

ZEW-Erwartungsindex steigt deutlich



Konjunktur

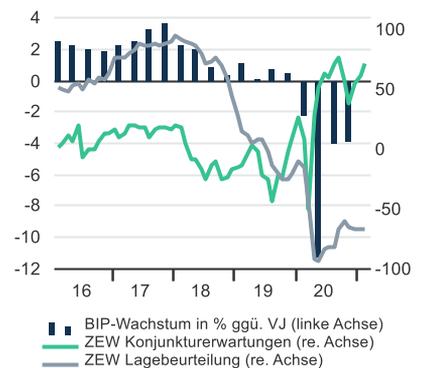
Ungeachtet des anhaltenden Corona-Lockdowns hat sich die Konjunkturerwartung der Finanzexperten überraschend aufgehellt. Das Stimmungsbrometer des ZEW teilt sich in eine Lage- und eine Erwartungskomponente. Während die Konjunkturbeobachter für den Monat Februar die Lage mit minus 67,2 etwas schwächer als im Vormonat beurteilten, ist der Lageindex überraschend deutlich um 9,4 Punkte auf 71,2 Punkte angestiegen. Dies war der vierte Anstieg in Folge und zugleich der höchste Stand seit September 2020. Im Vorfeld dieser Veröffentlichung hatte die Mehrzahl der befragten Analysten mit einem Rückgang auf 59,5 Punkte gerechnet. Damit blicken die befragten Finanzmarktexperten voller Zuversicht und deutlich optimistisch in die Zukunft. Sie erwarten, dass sich die deutsche Wirtschaft auf Sicht von sechs Monaten wieder auf Wachstumskurs befinden wird. Vor allem bei Konsum und Handel wird ein deutlicher Aufholprozess erwartet.



Zinsumfeld

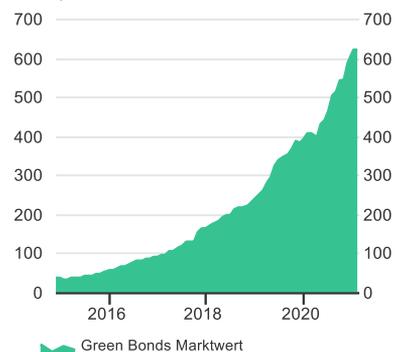
Der Anlegerappetit auf grüne Anleihen ist weiter auf dem Wachstumspfad. Im vergangenen Jahr wurden weltweit ESG-Anleihen (Anleihen mit einem ökologischem, sozialem oder Unternehmensführungsbezug, die zu einer nachhaltigeren Welt beitragen) im Volumen von 500 Milliarden US-Dollar emittiert. Dies entspricht einem Anstieg von ca. 80 % gegenüber dem Vorjahr. Der größte Teil, ca. 330 Milliarden US-Dollar der ausgegebenen ESG-Anleihen entfiel auf Staaten und supranationale Organisationen. Die EU plant, 225 Milliarden Euro für den sogenannten Wiederaufbaufonds über Green Bonds einzusammeln und weitere Staaten wollen in Kürze folgen. Damit dürfte die Zahl der Investoren, die bei ihren Anlageüberlegungen verstärkt auf Nachhaltigkeit setzen, weiter zunehmen und ESG-Bonds weiter an Attraktivität gewinnen.

ZEW Erwartungen zum vierten Mal in Folge gestiegen



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Steigende Nachfrage nach Green Bonds



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Derzeit sind es vor allem zwei Themen, die die Anleger umtreiben: Corona und Inflation. Beides lässt sich nicht unabhängig voneinander betrachten. Die Notenbanken und Regierungen dieser Welt bauen mit vereinten Kräften mittels Konjunkturprogrammen und Geldspritzen an der Brücke, die den Übergang zur Normalität erleichtern soll, aber auch mit Risiken gepflastert ist. So sorgt derzeit die zunehmende Verbreitung der Mutationen für Verunsicherung. Zudem wird befürchtet, dass die angestaute Nachfrage einen größeren Inflationsschub auslösen könnte. Dies sind jedoch Risikoszenarien. In unserem Hauptszenario bleibt die Inflation im Zaum, und die Pandemie kann im Jahresverlauf überwunden werden. Im Rahmen der Berichtssaison zeigen die Unternehmen jetzt schon mehrheitlich, dass sie gut mit der Krise umgehen können. Aktien bleiben daher erste Wahl.



Rohstoffe

Für den Ölpreis ging es in diesem Jahr bereits um fast 30 % nach oben. In der abgelaufenen Woche wurde mit gut 65 USD der höchste Stand seit 13 Monaten erreicht. Die Gründe für den rasanten Ölpreisanstieg liegen vor allem in den weltweit fortschreitenden Corona-Impfkampagnen und der damit verbundenen Hoffnung auf eine baldige kräftige Wirtschaftserholung. Zuletzt hat ein Wintereinbruch in Texas auch noch weite Teile der Ölförderung und -verarbeitung lahmgelegt. Allerdings dürfte das Ölangebot bald wieder kräftiger steigen. Saudi-Arabien wird wohl seine freiwillige Förderkürzung von 1 Mio. Barrel pro Tag Ende März auslaufen lassen. Und beim nächsten Treffen der OPEC+ Anfang März spricht vieles dafür, dass eine Anhebung der Förderquoten ab April beschlossen wird. Für den Ölpreis dürfte die Luft auf dem mittlerweile recht hohen Niveau damit deutlich dünner werden.

DAX und S&P weiter im Aufwind



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Brent-Oil klettert auf 65-US-Dollar



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Weltweite Corona-Wellen bedingt auch durch Mutanten belasten erhoffte BIP-Erholung
- Deutsches BIP wird das Vorkrisenniveau voraussichtlich nicht vor 2022 erreichen
- Wirtschaft im Reich der Mitte erholt sich V-förmig



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB wird ultra-expansive Geldpolitik beibehalten; sogar weitere Lockerungen sind denkbar
- Fed bestätigt ihre ultralockere Geldpolitik und ist von Tapering noch weit entfernt



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte noch lange deutlich unter null bleiben
- Prognoseanhebung für USD-Langfristrenditen; Begrenzung nach oben bleibt angesichts wachsender Attraktivität der Treasuries im internationalen Vergleich bestehen



Aktienmärkte

- Frühes Pandemieende wird wg. Impfstoff-Desaster hinterfragt; kurzfristig erhöhte Volatilität zu befürchten
- Überschussliquidität, staatliche Hilfsprogramme sowie Anlagenotstand stützen übergeordnet; mittel- bis langfristig attraktives Chance-Risiko-Verhältnis



Devisen

- Euro-Stärke dürfte dank der Wahl Joe Bidens zum US-Präsident; die fortschreitenden EU-Integration und des Freihandelsvertrag zwischen der EU und Großbritannien noch bis Mitte 2021 anhalten



Rohstoffe

- Rohstoffe klettern auf höchsten Stand seit Mitte 2014
- Verkäufe durch Notenbanken und ETCs bremsen Gold-Rallye
- Gedrosselte Förderung in Saudi-Arabien lässt den Ölpreis haussieren



Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	18.02.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
DAX	13.887	13.500	13.500	14.500
Euro Stoxx 50	3.681	3.350	3.350	3.650
Dow Jones	31.493	30.000	30.000	32.500
Nikkei 225	30.236	30.000	31.000	32.000

ZINSEN	18.02.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,55	-0,50	-0,50	-0,50
Bund 2 Jahre	-0,69	-0,70	-0,70	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,67	-0,70	-0,65	-0,60
Bund 10 Jahre	-0,40	-0,50	-0,40	-0,30
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,19	0,20	0,20	0,20
Treasury 10 Jahre	1,28	1,10	1,25	1,20

WECHSELKURSE	18.02.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
US-Dollar je Euro	1,20	1,21	1,21	1,23
Yen je Euro	128	127	128	130
Franken je Euro	1,08	1,09	1,10	1,12
Pfund je Euro	0,87	0,90	0,90	0,90

ROHSTOFFE	18.02.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
Gold (USD/Feinunze)	1.770	1.900	1.900	1.800
Öl (Brent - USD/Barrel)	64	50	55	55

KONJUNKTUR		2019	2020e	2021e
Deutschland	BIP	0,6	-5,3	3,0
	Inflation	1,4	0,5	1,9
Euroland	BIP	1,3	-6,8	4,0
	Inflation	1,2	0,3	1,7
Großbritannien	BIP	1,4	-10,7	5,0
	Inflation	1,8	0,9	1,5
USA	BIP	2,2	-3,5	5,5
	Inflation	1,8	1,2	2,3
Japan	BIP	0,3	-5,0	2,9
	Inflation	0,5	0,5	0,4
China	BIP	6,1	2,3	7,5
	Inflation	2,9	2,5	3,2
Welt	BIP	2,9	-3,5	5,7
	Inflation	3,4	3,2	3,3

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.